

# GALENOS

RIVISTA DI FILOGIA  
DEI TESTI MEDICI ANTICHI

5 · 2011

OFFPRINT



PISA · ROMA  
FABRIZIO SERRA EDITORE  
MMXI

Direttore / *Editor*

IVAN GAROFALO

Redazione / *Secretary Board*

ISABELLA ANDORLINI, DANIELA FAUSTI, KLAUS-DIETRICH FISCHER,  
STEFANIA FORTUNA, IVAN GAROFALO, ANNA MARIA IERACI BIO,  
ALESSANDRO LAMI, OLIVER OVERWIEN, NICOLETTA PALMIERI,  
LORENZO PERILLI, AMNERIS ROSELLI

Comitato scientifico / *Advisory Board*

GERRIT BOS (Köln), VINCENZO DI BENEDETTO (Pisa),  
ARSENIO FERRACES RODRÍGUEZ (La Coruña),  
KLAUS-DIETRICH FISCHER (Mainz), ANTONIO GARZYA (Napoli),  
DIETER IRMER (Amburgo), JACQUES JOUANNA (Paris),  
DANIELA MANETTI (Firenze), NICOLETTA PALMIERI (Reims),  
HEINRICH VON STADEN (Princeton), ANNA MARIA URSO (Messina)

\*

Indirizzo per la corrispondenza con la Rivista:

IVAN GAROFALO, Via delle Sette Volte 11, I 56126 Pisa,  
garofaloi@unisi.it, tel. +39 050 540769

\*

«Galenos» is an International Peer-Reviewed Journal.  
The eContent is Archived with *Clockss* and *Portico*

# AMYTHAONS PFLASTER

KLAUS-DIETRICH FISCHER

Es ist kein Geheimnis, daß auf dem Gebiet der antiken Rezepte auch heute noch ein erheblicher Forschungsbedarf besteht. Wahrscheinlich sind die vergleichsweise wenigen, auf Papyrus meist fragmentarisch überlieferten Rezepte wesentlich besser und ausführlicher kommentiert und erforscht als alles, was sich in griechischen und lateinischen Handschriften findet. Die beiden großen Sammlungen Galens (κατὰ τόπους und κατὰ γένη, Band 12-13 Kühn) warten immer noch auf eine kritische Edition; allein die von Cajus Fabricius vorgelegte große Studie zu Galens Quellschriftstellern, erschien 1972, also vor rund vierzig Jahren, kann hier als ein (bedeutender) Meilenstein angeführt werden. Was Hippokrates angeht, wird man auf die Arbeiten zu den gynäkologischen Schriften von Hermann Grensemann<sup>1</sup> und jüngst von Laurence Totelin<sup>2</sup> verweisen. Viel griechisches Rezeptgut ist bekanntermaßen ins Lateinische übersetzt worden; beim Erhaltenen wird man chronologisch zuerst an Buch 5 und 6 bei Celsus und an Scribonius Largus denken (also die 1. Hälfte des 1. nachchristlichen Jahrhunderts); was beim Älteren Plinius, später bei Gargilius Martialis und in der *Medicina Plinii* steht, ist von anderer Natur, eher an den Bedürfnissen des medizinischen Laien als an denen des Arztes ausgerichtet.

Sammlungen medizinischer Rezepte, wie sie in griechischer Sprache die Werke des Oribasios, des Aetios, Alexander von Tralleis und des Paulos von Aigina bieten, lassen sich in lateinischer Fassung in den als Antidotarien bezeichneten Sammlungen der Spätantike greifen, in Auswahl publiziert in der Habilitationsschrift Henry E. Sigerists<sup>3</sup> und der philologischen Dissertation Ulrich Stolls,<sup>4</sup> den fünf *Capitulaciones* (deutsch wohl am ungezwungensten 'Bücher' zu nennen) des 'Lorscher Arzneibuchs' (*Bamb. med.* 1 s. IX in. = *Recept. Lauresh.*). Obwohl damit eine ziemliche Masse an Text (mit manchen Überschneidungen) ediert vorliegt und zugänglich ist, darf uns das nicht darüber hinwegtäuschen, daß wohl noch weitaus mehr der Sichtung und der Publikation harret, wie man den maßgeblichen Verzeichnissen vorsalernitanischer medizinischer Handschriften von Augusto Beccaria und Ernest Wickersheimer leicht entnehmen kann.

Rezepte haben häufig einen eigenen Namen, und dieser weist oftmals auf den Erfinder des jeweiligen Rezeptes hin; am bekanntesten ist hier sicher das auf den letz-

<sup>1</sup> Zuletzt: HERMANN GRENSEMANN, *Knidische Medizin*, Teil II, Stuttgart, 1987 («Hermes Einzelschriften» 51) mit Verweis auf die früheren Arbeiten.

<sup>2</sup> LAURENCE M. V. TOTELIN, *Hippocratic recipes: oral and written transmission of pharmacological knowledge in fifth- and fourth-century Greece*, Leiden, 2009 («Studies in Ancient Medicine» 34).

<sup>3</sup> *Studien und Texte zur frühmittelalterlichen Rezeptliteratur*, Leipzig, 1923 («Studien zur Geschichte der Medizin» 13), zitiert als SIGERIST, *Rezeptliteratur*.

<sup>4</sup> ULRICH STOLL, *Das 'Lorscher Arzneibuch'. Ein medizinisches Kompendium des 8. Jahrhunderts* (Codex Bambergensis medicinalis 1. Text, Übersetzung, Fachglossar, Stuttgart, 1992 («Sudhoffs Archiv» Beiheft 28).

ten König des Pontos, Mithradates VI. (132-63 v. Chr.), zurückgeführte Mithridaticum.<sup>5</sup> Solche bekannten und bewährten Rezepte werden später allerdings auch abgewandelt, modifiziert, und sind anschließend in mehreren Versionen im Umlauf.<sup>6</sup> Dazu gehört auch das erweichende Pflaster (*malagma*, in der lateinischen Oribasiusübersetzung als *epithema* bezeichnet) des Amythaon, das Cassius Felix 42.8 wie folgt einführt: *malagma Amythaonis a Graecis appellatum appones, id est Amythaonis patris Melampii*. Beide, Amythaon und Melampus («Schwarzfuß», wohl kaum der Ahnherr des gleichnamigen Indianerstammes) erwähnt Homer in der Odyssee, doch wenn Cassius Felix, den wir zum Glück recht genau auf 447 n. Chr. datieren können, weil er sein Werk *sub Artabure et Calepio consulibus*<sup>7</sup> verfaßte, hier die Beziehung zu Homer herstellt, müssen wir uns fragen, ob er wirklich selbst geglaubt haben kann, ein so altes authentisches Rezept vor sich zu haben, denn immerhin trennen ihn rund achthundert Jahre von Homer! In allen anderen Quellen, die das Rezept des Amythaon überliefern, wird eine etwaige Identität mit der bei Homer genannten Person nicht erwähnt, und die gegenwärtige Forschung vermutet in Amythaon einen wesentlich später aktiven Arzt, den man recht ungefähr zwischen 120 v. Chr. und 80 n. Chr. ansetzt.<sup>8</sup>

Wenden wir uns nun dem eigentlichen Text des Rezepts in seinen unterschiedlichen Fassungen zu. Die älteste uns greifbare steht bei Galen (*de compositione medicamentorum per genera* 7.6 = 13.967 Kühn) und ist dem Werk des Asklepiades ὁ Φαρμακίων entnommen; es handelt sich um ein «berühmtes altes» Rezept. Oribasios (*syn.* 3.57) bringt denselben Text wie Galen; Raeder hat der Überlieferung διαθέσει den Vorzug vor διατάσει gegeben, im Apparat allerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die lateinische Übersetzung des Oribasios mit *tensuras*<sup>9</sup> διατάσει stützt und Daremberg auch so lesen wollte. Der dritte griechische Text, Aetios 10.11, liest ebenfalls διατάσει.<sup>10</sup> Während Galen/Asklepiades für das Kyprosöl ein

<sup>5</sup> Ein *Attali regis medicamentum* bei Marcell. *med.* 22.20. Es folgt dort unmittelbar auf Scrib. Larg. 258 und ähnelt Scrib. Larg. 125 und 144.2. In der Arbeit von LAURENCE TOTELIN, *Mithridates' antidote - a pharmacological ghost*, «Early Science and Medicine» 9, 2004, pp. 1-19 findet man auch die neuere Bibliographie zitiert.

<sup>6</sup> Vgl. die Rezepturen für ein *Acharistum* und ein *Unguentum marciaton* bei SIGERIST, *Rezeptliteratur*, p. 192 und 193.

<sup>7</sup> J. SCARBOROUGH s. v. *Cassius Felix* in *The Encyclopedia of Ancient Natural Scientists. The Greek tradition and its many heirs*, ed. by Paul T. Keyser and Georgia L. Irby-Massie, London-New York, 2008, pp. 208-209, irrt, wenn er schreibt «dedicated ... to the consuls Artaburus and Calepius». Als Namensform für den ersteren setzt der *Thesaurus linguae Latinae* Ardabur an.

<sup>8</sup> Zusammenfassend mit Verweisen auf ältere Literatur PAUL T. KEYER, s. v. *Amuthaon*, in *The Encyclopedia of Ancient Natural Scientists*, p. 69. Siehe ferner A. FRAISSE, *Cassius Felix De la médecine*, Paris, 2002, *ad loc.*

<sup>9</sup> So auch Philagrios; Cassius Felix hat das gleichbedeutende *distensiones*. Der Wechsel zwischen *distentio* und *distensio* in Fraisses Ausgabe (wie zuvor bei Rose) ist zu beseitigen und vermutlich der nach Meinung des *Thesaurus* besseren Form *distentio* der Vorzug zu geben.

<sup>10</sup> Bei Aetios folgt ein weiteres Rezept, diesmal unter dem Namen des Amythaon und Philagrios, das anderer Natur ist. Den griechischen Text hat mir freundlicherweise Irene Calà auf meine Bitte zur Verfügung gestellt.

Hohlmaß verwenden (4 Kotylen, 6 bei Philagrius), sind sonst Unzen, bei Cassius Felix Drachmen angegeben.<sup>11</sup>

Weitaus interessanter ist es, sich die lateinische Überlieferung vorzunehmen. Sie liegt vor bei Cassius Felix, wie wir oben bereits sahen, außerdem in den beiden Versionen der Synopsis des Oribasios (Aa, nach Mørland die ältere, und La, die jüngere<sup>12</sup>), im bei Alexander Trallianus überlieferten Text des Philagrius<sup>13</sup> und zwei Rezeptsammlungen, der *Physica Bambergensis* (= *Plin. phys. Bamb.*)<sup>14</sup> und der von Simonini herausgegebenen Rezeptsammlung<sup>15</sup> aus Modena, Archivio Capitolare O.I.11 (s. 8/9, CLA 368), hier fol. 100<sup>v</sup> (= p. 114 Simonini). Der Vergleich zeigt, daß Simonini denselben Text bietet wie *Orib. syn.* 3. 57 La (Molinier druckt hier freilich nur Aa!).

Beginnen wir mit der Liste der Indikationen, die in *Plin. phys. Bamb.* fehlt, wo unser Rezept jedoch im Kapitel *Ad splenem* steht, was zumindest für diese Angabe garantiert; die Milz wird nämlich in den lateinischen Versionen durchgehend genannt, nicht jedoch in den griechischen Fassungen, sodaß sich die Frage stellt, ob es sich dabei um eine nachgalenische Hinzufügung handelt oder, was mir plausibler erscheint, ob bei Galen und Oribasios die Nennung der Milz wegfiel. Und nicht allein die Erwähnung der Milz: das Mittel habe auch eine zerteilende Wir-

<sup>11</sup> Fraisse kommentiert das nicht. Bei ihrer Übersetzung des Galentextes hat sie das Zahlzeichen H mißverstanden, es bedeutet 8, nicht «neuf».

<sup>12</sup> Genau umgekehrt sieht es FEDERICO MESSINA, *La redazione Aa della traduzione latina della Synopsis ad Eustathium di Oribasio (libro primo). Introduzione, testo critico, traduzione e commento*, tesi di laurea, Università degli Studi di Catania, anno accademico 2003/2004, und ders., *Le traduzioni latine di Oribasio: relazioni tra la redazione Aa e la redazione La*, «Sileno» 33, 2007, pp. 95-138.

<sup>13</sup> Philagrius F 188 l. 652 p. 342 Masullo = *Filagrìo, Frammenti*, testo edito per la prima volta, con introduzione, apparato critico, traduzione e note a cura di Rita Masullo, Napoli, 1999 («Hellenica et Byzantina Neapolitana» 18).

<sup>14</sup> *Physica Plinii Bambergensis. Primum edidit Alf Önnersfors*, Hildesheim-New York, 1975 («Bibliotheca Graeca et Latina suppletoria curantibus Rudolfo Kassel et Reinholdo Merkelbach edita» 2). Die dort zugrundegelegte Handschrift *Bamb. med.* 2 (Q bei Önnersfors) bricht nach Kapitel 88.20 ab, den vollständigen Text identifizierte Sergio Sconocchia im *Cassinensis* 69. Außer den Exzerpten im *Bamb. med.* 1 (*Recept. Lauresh.*, M bei Önnersfors) gibt es Önnersfors seinerzeit ebenfalls unbekannte in der Handschrift *Sang.* 217 (mit Fragment *Sang.* 1396), die in der medizinischen Dissertation von PETER KÖPP, *Vademecum eines frühmittelalterlichen Arztes*, Aarau, 1980 («Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften» 34), allerdings meist fehlerhaft, abgedruckt sind; vgl. dazu auch meine Rezension, «Mittelateinisches Jahrbuch» 18, 1983, pp. 348-350. Jedoch findet sich die hier herangezogene Stelle meines Wissens dort nicht. (*Sang.* 217 ist über e-codices inzwischen on-line einsehbar, *Sang.* 1396 fehlt gegenwärtig leider noch.) Die hochmittelalterliche Redaktion *Plin. phys. Flor.-Prag.* 2.18.2 (WALTER WACHTMEISTER, *Physicae Plinii quae fertur Florentino-Pragensis liber secundus*, Frankfurt am Main u. a., 1985 [«Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters» 21], besprochen von mir im «Gnomon» 59, 1987, pp. 414-420) bleibt hier unberücksichtigt.

<sup>15</sup> R. SIMONINI, *Formulario in "Medicinae Varia", codice Mss. dell'VIII secolo conservato nella Metropolitana di Modena*, «Atti e Memorie della Accademia di Storia dell'Arte Sanitaria», s. II, 6, 1940, pp. 301-320; 7, 1941, 10-34 und 95-116. Die Transkription ist mit Vorsicht zu verwerten, denn sie ist keineswegs fehlerfrei. Leider klärt der schlechte Mikrofilm, den ich benutzen mußte, nicht alle Fragen.

kung (*diaforeticus* Cassius Felix, Orib. *syn.* La/Simonini, *digerit* Philagrios). Auch diese Angabe dürfte meiner Meinung nach zum ursprünglichen Rezept gehören.

Bei den Ingredienzen selbst bemerken wir die Übernahme des griechischen Wortes *thymiama* in den Oribasiusübersetzungen und bei Philagrios, obwohl lateinisch *ammoniacum* oder *ammoniacy gutta* gesagt werden könnte. Ebenso bemerkenswert ist die Beibehaltung des griechischen *libanos* bei drei (bzw. vier, wenn wir Modena mitzählen) unserer Zeugen, während Cassius Felix und *Plin. phys. Bamb.* sich des normalen lateinischen Wortes *tus* bedienen; genauso ist die Verteilung bei *smyrne* und der lateinischen Form *murra/mirra*, wobei nicht nur die griechische Genitivform *smyrnes* beibehalten wird, sondern *smyrnes* in Orib. *syn.* La (und Simonini) anschließend als indeklinable Form verwendet wird: *infundis ... smyrnis*. Eine regelrechte griechisch-lateinische Mischsprache zeigt uns die Formulierung in Orib. *syn.* Aa, wo griechische Genitive den Maßangaben regelmäßig vorausgehen, mit der Ausnahme von *cera* und *oleu cyprinu* (kaum in *eleu* zu ändern). Gleich danach vertritt dann in Orib. *syn.* Aa die Schreibung *libanu* und *bdelliu* nicht mehr den griechischen Genitiv Singular, sondern jetzt den lateinischen Akkusativ, und nun wird auch *murra* benutzt und nicht mehr *smyrnes* (genauso bei Philagrios). Der künftige Herausgeber der lateinischen Übersetzungen der *Synopsis* ist wahrhaft zu bedauern!

Eine besondere Anweisung gilt für den Stößel, der bei der Zerkleinerung verwendet wird: er soll mit Kyprosöl benetzt werden. *pilum*, wie wir bei Philagrios lesen, ist ein gewöhnliches lateinisches Wort dafür, *tritorium* scheint nur in den Oribasiusübersetzungen und bei Alexander Trallianus belegt zu sein (wie wir bei Souter lesen).

Allein bei Cassius Felix finden wir die Präzisierung *turis masculi*, nur in der *Physica Plinii Bambergensis* die Angabe *murrae troglitis*. Zwar sind beide keine ungewöhnlichen Beiwörter zu diesen Drogen, doch werden wir zuallererst annehmen, daß sie aus der jeweiligen Vorlage übernommen wurden, womit wir, abgesehen von den Oribasiusübersetzungen, auf drei voneinander unabhängige lateinische Wiedergaben des Rezepttextes kämen – was übrigens auch die Erwähnung des *pilum* bei Philagrios und die Angabe *in linteo spleni superponis* in der *Physica Plinii* vermuten läßt.

Werfen wir zum Schluß nochmals einen Blick auf die Oribasiusübersetzungen. Die Steifheit der Glieder, wogegen das Pflaster des Amythaon helfen soll, wird einmal mit *ad difficiles articularum motus* ausgedrückt, ein andermal mit *ad immobiles articulos*; an eine gegenseitige Abhängigkeit, sprich Umarbeitung eines vorliegenden lateinischen Textes, wird man dabei nicht denken wollen, und auch *splenicis enim satis utilissimum est* (Aa) klingt anders als *ad splen*<sup>16</sup> *mirabiliter operatur*. Der von Cassius Felix und Philagrios (lege: *diaforeticum est ... digerit*) gestützte Zusatz *diafo-*

<sup>16</sup> *splen* wird spätlateinisch auch als Neutrum verwendet.

*reticus* (La), der ja in unserem gegenwärtigen griechischen Text fehlt, deutet ebenso auf Unabhängigkeit wie der Zusatz *hoc enim coptaria dicitur* in Aa. Das Pflaster des Amythaon birgt also noch jede Menge Rätsel, deren Lösung Konsequenzen auch für unsere Texte des Galen und Oribasios haben wird!<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Die vorliegende Arbeit ist Teil des vom spanischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft-FEDER geförderten Projekts *Textos médicos latinos de los siglos VI-XI: transmisión, edición crítica y estudio léxico* (HUM2006-13605-C02-01).

LXXVI Epithima  
 <a>**micdaonus**: qui  
 facit ad ypocondria-  
 rum **tensuras** soluit  
 omnem duritiam. Facit  
 ad *difficiles articulorum*  
*motus* (!) et ad **splen**  
 mirabiliter operatur.  
 est enim et diaforeti-  
cus.

Epithima **amitheonus**  
 qui facit ad  
 ypocondriarum **tensu-**  
**ras** soluit omnem duri-  
 omnem duritiam; facit  
 etiam ad *immobiles arti-*  
*culos*; **spleneticis** enim  
 satis hutilissimum est.

malagma **Amythaonis**  
 ... facit ad praecordio-  
 rum **distensiones**, dis-  
 soluit omnem  
 duritiam, facit et ad  
*difficilem motum articu-*  
*lorum*. est etiam et  
**spleneticis** diaforeti-  
cum medicamentum,  
 et conficitur sic.

Malagma **Amitaonis**. Alte-  
 rum autem est, quod mul-  
 tum diaforeticum est et  
 malacticum faciens ad ypo-  
 condriarum **tensuras**. So-  
 luit enim omnes duritias;  
 facit autem ad *tardos motus*  
*articulorum* et ad **splenem**  
 magnum est et mollit duri-  
 tias et digerit.

amm. timiamatus ÷  
 xvi cera ÷ xvi tereben-  
 tina ÷ viii oleo cypri-  
 no ÷ iii bdellio ÷ viii  
**libano** ÷ iii *smir-nis* ÷  
 iii galbano ÷ viii

amoniacum thimia-  
 matos ÷ xvi, tereben-  
 thenis ÷ viii bdellii  
 ÷ viii, **libanu** ÷ iii,  
*smyrnes* ÷ iii, galba-  
 nis viii, oleu cypri-nu  
 ÷ viii  
 iii.

amoniaci ÷ ii, bdel-  
 lii resinae terebintinae  
 galbani omnium  
 trium specierum ÷  
 singulas, cerae ÷ iii  
 S, **turis** masculi et  
*murrae* dr. quaternas,  
 olei cypri 2 iii S

Recipit autem hec:  
 amoniaco timiamato  
 drachm. xvi, cera drachm.  
 xvi, terebentina drachm.  
 viii, bdellio drachm. viii,  
**libano** drachm. iv, *smyrnis*  
 drachm. iv, galbano  
 drachm. viii, oleo cypri-  
 no

cotil. sex.  
 amoniaci lib.iii cere lib.  
 iii tereb. ÷ viii bdelle  
 ÷ viii **turis** ÷ iii *mur-*  
*re* [e]trog. ÷ iii galbani  
 ÷ viii I olei cypriini lib.  
 IS.

infundis *smirnis* et  
 liano et bdellio in ui-  
 no amoniacum autem  
 cum acetum teris om-  
 nia tundis in pila **tritu-**  
**rio** inuncto oleo cypri-  
 no donec omnino  
 persoluatur permixtos  
 bene et uteris

enim coptaria dicitur.  
 infundis ante *smyrnis* et  
 libano bdellion in uino  
 amoniacum aut<em>  
 cum aceto teris omnia  
 tundis in pila **tritiorium**  
 inunctum oleo cypri-  
 no de hec omnino soluatur  
 permixtus bene et ute-  
 ris

conficies et uteris.

**Mirram** quidem et  
 libanum et bdellium  
 infundes in uino, amonia-  
 cum autem in aceto reso-  
 luens tundes omnia in  
 pila et **pilum** unges oleo  
 cypriano, sicut dictum est  
 supra. Hec enim duo ma-  
 laxant.

amoniacu et tus cum  
 aceto acerrimo teris  
 bdelliam et **mirram**  
 cum uino optimo teris  
 uetere cera terebenti-  
 nam et galbanum cum  
 oleo cypriano et omnia  
 simul commiscis in lin-  
 teo spleni[s] superpo-  
 nis.;



Gal. 13.967

Ἀμυθάωνος μάλαγμα πρὸς τὰς τῶν ὑποχονδρίων διατάσεις· λύει πᾶσαν σκληρίαν, ποιεῖ καὶ πρὸς τὰ δυσκίνητα τῶν ἄρθρων.

Orfb. syn. 3.57

Τὸ Ἀμυθάωνος πρὸς τὰς τῶν ὑποχονδρίων διαθέσεις· Λύει πᾶσαν σκληρίαν, ποιεῖ καὶ πρὸς τὰ δυσκίνητα τῶν ἄρθρων.

Aetios 10.11 (1)

ἔτερον μάλαγμα τὸ Ἀμυθάωνος πρὸς τὰς τῶν ὑποχονδρίων διατάσεις· διαλύει καὶ πᾶσαν σκληρίαν· ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς τὰ δυσκίνητα τῶν ἄρθρων· τοῦτο ἦντον μὲν τοῦ προτέρου μαλάσσει, μᾶλλον δὲ διαφορεῖ.

Aetios 10.11 (2)

ἔτερον μάλαγμα τὸ Ἀμυθάωνος καὶ φιλαγρίου.

Ῥ ἄμμωνιακοῦ θυμιάματος γο γλς'. κηροῦ γο λς'. τερμινθίνης γο η'. βδελλίου γο η'. λιβανωτοῦ οὕγγιας δ'. σμύρνης γο δ'. χαλβάνης γο η'. κυπρίνου κο. δ'.

Ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος γο λς, κηροῦ γο λς, τερμινθίνης, βδελλίου, χαλβάνης ἀνά γο η, λιβάνου, σμύρνης, κυπρίνου ἀνά γο δ.

ἔχει δὲ οὕτως· ἄμμωνιακοῦ θυμιάματος, κηροῦ ἀνά < λς, τερμινθίνης, βδελλίου ἀνά < η, σμύρνης, λιβάνου ἀνά < δ, χαλβάνης < η, κυπρίνου οὕγγ. ζ,

ἄμμωνιακοῦ θυμιάματος λίτρ. α, κηροῦ οὕγγ. ε, βδελλίου οὕγγ. ι, τερμινθίνης λίτρ. ας, ἴσως ἰλλυρικῆς οὕγγ. η, χαλβάνης λίτρ. α, κρόκου οὕγγ. γ, ἀλόης, στύρακος ἀνά οὕγγ. β, στέατος χηνείου οὕγγ. δ, ὑσσώπου ὕγρου οὕγγ. δ, φοινίκων οὕγγ. δ, νάρδου καὶ μυελοῦ ἐλάφου τὸ ἄρκοῦν.

βρέχεται σμύρνα, λίβανος, βδέλλιον οἶνω, τὸ δὲ ἄμμωνιακὸν ὄξει λύεται. πάντα δὲ κόπτεται, τοῦ ὑπέρου χρισμένου τῷ κυπρίνω μέχρι παντελοῦς λύσεως.

βρέχεται σμύρνα, λιβανωτός, βδέλλιον οἶνω, τὸ δ' ἄμμωνιακὸν ὄξει διαλύεται, πάντα δὲ κόπτεται, τοῦ ὑπέρου χρισμένου τῷ κυπρίνω μέχρι παντελοῦς διαλύσεως.

σμύρνα βδέλλιον προβρέξας οἶνω λείου· τὸ δὲ ἄμμωνιακὸν ὄξει διαλύει· τὰ δὲ τηκτὰ τήξας, ἐπίχσει καὶ χρῶ.



Amministrazione e abbonamenti  
FABRIZIO SERRA EDITORE, Pisa · Roma  
Casella postale n. 1, Succursale n. 8, I 56123 Pisa,  
tel. +39 050 542332, fax +39 050 574888,  
fse@libraweb.net, www.libraweb.net

Prezzi di abbonamento · *Subscription rates*

I prezzi ufficiali di abbonamento cartaceo e/o Online sono consultabili  
presso il sito Internet della casa editrice [www.libraweb.net](http://www.libraweb.net).

*Print and/or Online official subscription rates are available  
at Publisher's website [www.libraweb.net](http://www.libraweb.net)*

I pagamenti possono essere effettuati tramite versamento su c.c.p. n. 17154550  
o tramite carta di credito (*Visa, Eurocard, Mastercard, American Express*)

Uffici di Pisa: Via Santa Bibbiana 28, I 56127 Pisa  
Uffici di Roma: Via Carlo Emanuele I 48, I 00185 Roma

\*

Autorizzazione del Tribunale di Pisa n. 42 del 21 dicembre 2007.  
Direttore responsabile: FABRIZIO SERRA

\*

Sono rigorosamente vietati la riproduzione, la traduzione, l'adattamento, anche parziale o per estratti, per qualsiasi uso e con qualsiasi mezzo effettuati, compresi la copia fotostatica, il microfilm, la memorizzazione elettronica, ecc., senza preventiva autorizzazione scritta della *Fabrizio Serra editore*<sup>®</sup>, Pisa · Roma.  
Ogni abuso verrà perseguito a norma di legge.

All forms of reproduction, translation, adaptation, whether partial or for offprints, for any use whatsoever and carried out by any means whatsoever, including photostatic copies, microfilms, recording, electronic memorization or any other informations storage system, etc., are strictly forbidden, unless prior permission is obtained in writing from the *Fabrizio Serra editore*<sup>®</sup>, Pisa · Roma.  
Any breach of the law will be dealt with according to the legislation in force.

Proprietà riservata · All rights reserved  
© Copyright 2011 by *Fabrizio Serra editore*<sup>®</sup>, Pisa · Roma.  
Stampato in Italia · Printed in Italy

\*

ISSN 1973-5049  
ISSN ELETTRONICO 1974-4870

\*

Il presente volume è stato pubblicato con il contributo del MIUR su fondi PRIN 2008,  
*I testi medici antichi, tradizione e ecdotica*

## SOMMARIO

### SAGGI

ALESSANDRO LAMI, <i>Alimenti indigesti in [Ippocrate] Affezioni</i>	11
TOMMASO RAIOLA, « <i>Asini per uccelli</i> »: una noterella al testo di <i>de indolentia 61</i>	21
KLAUS-DIETRICH FISCHER, <i>Amithaons Pflaster</i>	27
ANDREA BERNINI, <i>Per un'interpretazione di κυνοβάτης</i>	35
NICOLETTA PALMIERI, <i>Elementi «presalernitani» nell'Articella: la Translatio antiqua dell'ars medica, detta Tegni</i>	43
ARSENIO FERRACES RODRÍGUEZ, <i>El recetario Ut pili euulsi non recrescant (Paris, BNF lat. 13955, ff. 146r-147v): extractos de Teodoro Prisciano y otras fuentes tardoantiguas en un manuscrito del s. IX</i>	71
OLIVER OVERWIEN, <i>Eine anonyme Vorlesung über das Prognostikon aus dem spätantiken Alexandria</i>	91
LENA AMBJÖRN, <i>Book-titles mentioned in in the 10th century medical Encyclopedia al-mu'ālajāt al-Buqrāṭiyya</i>	103
IVAN GAROFALO, <i>Gli estratti di 'Alī ibn Riḏwān dal commento di Galeno agli Umori di Ippocrate</i>	113

### NOTE

LAURA MARERI, <i>Galeno, de ordine librorum suorum: letture da una nuova collazione dei mss. Ambr. gr. 659 e Vlatadon 14</i>	173
--	-----

CONGETTURE INEDITE	175
--------------------	-----

ABSTRACTS	187
-----------	-----